

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

134 (15.5.1931) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Freitag, den 15. Mai 1931

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

176. Jahrgang. Nr. 134

Olympia 1936 in Berlin.

Der endgültige Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees.

Große Mehrheit für Berlin!

Die Entscheidung um den Austragungsort der XI. Olympischen Spiele 1936 ist jetzt endgültig gefallen. Das Internationale Olympische Komitee wählte mit großer Mehrheit Berlin als Ort für die Sportweltspiele im Jahre 1936.

Die Wahl Berlins zum Austragungsort der Olympischen Spiele 1936 ist zweifellos ein Ereignis von höchster Bedeutung für den deutschen Sport. Werden die Spiele des nächsten Jahres in Los Angeles zweifellos unter der allzu großen Entfernung dieses Austragungsortes von Europa, der eigentlichen Heimat des olympischen Sports leiden, so müßte das zentral gelegene Berlin im Jahre 1936 die bedeutendste und größte aller Olympiaden in seinen Mauern sehen. Der deutsche Sport wird durch dieses Ereignis neuen ungeheuren Auftrieb erhalten, nicht zu unterschätzen ist aber auch die wirtschaftliche und weltpsychologische Wirkung dieses Beschlusses, der Deutschland die Möglichkeit gibt, seine eminenten organisatorische Begabung in den Dienst des internationalen Sports zu stellen. Zugleich bedeutet dieser Beschluß die Wiedergutmachung eines großen Unrechtes. Schon das Jahr 1916 sollte die Olympischen Spiele in Berlin sehen; der Kriegsausbruch kam dazwischen und die vergiftete Atmosphäre der ersten Nachkriegsjahre ließ die Olympischen Spiele 1920 in Antwerpen unter Ausschluss Deutschlands vor sich gehen, ebenso die Olympischen Spiele 1924 in Paris. Inzwischen hat der deutsche Sport seine triumphale Rückkehr in die Internationalität gefeiert und bei den Olympischen Spielen in Amsterdam Deutschlands Weltgeltung im Sport endgültig festgelegt.

Sehr groß und berechtigt wird zunächst die Spannung sein, ob die Reichshauptstadt sich als fähig erweisen wird, die rein technischen Vorbereitungen für die Durchführung der Olympischen Spiele 1936 rechtzeitig sicherzustellen, beziehungsweise zu schaffen. Ein gründlicher Umriss und Ausbau des Deutschen Stadions ist dazu die allererste Bedingung. Ueber die sportliche und wirtschaftliche Bedeutung der Olympischen Spiele der Neuzeit braucht man kein Wort zu verlieren. Es ist sicher, daß kaum ein Land der Welt diese gemaltige moralische und tatkräftige Förderung seiner Leibesübungen und den nicht



DEUTSCHES STADION U. SPORTFORUM

Der Ort der Olympischen Spiele 1936.

Für die Olympiade 1936, die in Berlin stattfinden wird, muß das Deutsche Stadion in Berlin-Grünwald erheblich erweitert werden. Unser Bild zeigt den Entwurf des Architekten Werner March, nach dem das Stadion etwa um das Doppelte vergrößert wurde.

minder großen Aktposten in seiner Wirtschaft so brauchen kann wie Deutschland. In dem Gesicht des Sportsfonds im diesjährigen Etat hat man erst wieder gesehen, wieviel Aufklärung über den Wert der Leibesübungen für die Volksgesundheit an wachsender Stelle noch notwendig ist, und welche Macht könnte das wirksamer tun als ein Welt-Olympia selber. Und dann sind Olympische Spiele der Neuzeit für ein Land, das die Sache richtig anzufassen versteht, ein Millionengeschäft von bleibendem Wert und Einfluß. Endlich sollen auch wir Deutsche Olympische Spiele austragen dürfen. Wir werden sie zum Siege führen können, wenn wir einig und selbstlos an die Arbeit gehen mit dem eisernen Willen, alle Schwierigkeiten zu meistern!

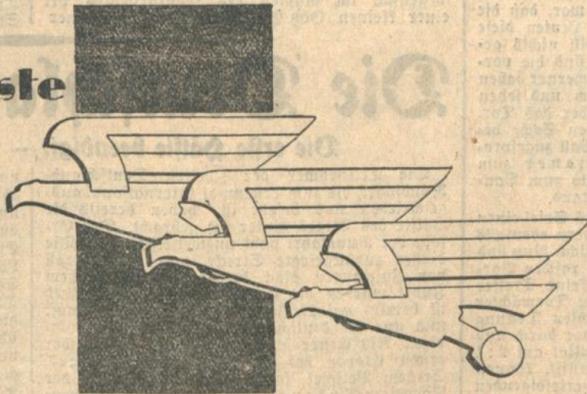
Der Fußball an Himmelfahrt.

1860 München süddeutscher Dritter. — Knapper Sieg Eintrachts.

Endlich sind jetzt alle Teilnehmer an den DFB-Meisterschafts-Endrunden ermittelt. Als letzter konnte der dritte Vertreter Süddeutschlands in einem nochmaligen Entscheidungsspiel in München festgestellt werden, nachdem bekanntlich das Spiel am letzten Sonntag in Mannheim keine Entscheidung gebracht hatte. 1860 München gewann bei beiderseits nicht überragenden Leistungen, eine Entscheidung, die im Hinblick auf die schweren Spiele, die insbesondere der Vertreter der Gruppe Nord-West, Phoenix Ludwigshafen, in den letzten Wochen

durchzuführen hatte, weiter nicht Wunder nehmen kann. Sehr nachgiebig hat sich der DFB gezeigt, der am Sonntag bereits die weiteren Termine seiner Endspiele „endgültig“ festgelegt, sie dann aber nach vielem Hin und Her auf Vorstellungen des Süddeutschen Verbandes doch wieder abgeändert hat. Der Sieger dieses Entscheidungsspiels, 1860 München, muß nun am 2. Pfingsttag, der für alle übrigen Endrundenteilnehmer spielfrei ist, zur Zwischenrunde antreten, falls er das Spiel gegen Meiderich ge-

Deutschlands leistungsfähigste, zuverlässigste und wirtschaftlichste Gebrauchsfahrzeuge



Bei Adler gehören die Attribute der Luxuswagen nicht erst seit heute zur Normal-Ausrüstung: im Bau wirksamer hydraulischer Bremsen und zuverlässiger Zentral-Chassis-Schmierung, in der Lösung des Stoßdämpfer-Problems und in vielen ähnlichen Fragen besitzt Adler einen Erfahrungsvorsprung von Jahren. Die Adlerwagen zählen heute nicht nur zu den erprobtesten, fertigesten Gebrauchsfahrzeugen, sie sind auch eine der besten Kapitalanlagen auf dem Internationalen Markt. „Durch Qualität zur Umsatzsteigerung, durch Umsatzsteigerung zur Preissenkung“ ist das seit langem konsequent durchgeführte Prinzip der Adlerwerke. Die neuen Preise und die gediegene Ausstattung aller Adlermodelle sind der Erfolg:

Alle Wagen besitzen hydraulische Vierradbremmen, Eindruck-Zentral-Chassis-Schmierung, patentierten Anti-Shimmybock, Stoßdämpfer an allen vier Rädern, Stoßstangen vorn und hinten, elektrische Scheibenwischer, beiderseitigen elektrischen Fahrtrichtungsanzeiger.

Durch Qualität zur Umsatzsteigerung • Durch Umsatzsteigerung zur Preissenkung!

NEUE PREISE AB WERK

ADLER FAVORIT, Spezial-Limousine	RM 4450.—	(3995.—)
ADLER STANDARD 6 A, 4-5 Sitzer	RM 6250.—	(5795.—)
ADLER STANDARD 6 S, 6-7 Sitzer	RM 7950.—	(7500.—)
ADLER STANDARD 8, Typ Hamburg	RM 12250.—	(11800.—)

NEUE SCHÖPFUNGEN

ADLER FAVORIT, Luxus-Limousine	RM 4800.—
ADLER STANDARD 8, Typ Frankfurt	RM 9750.—
ADLER STANDARD 8 Luxus, Sport-Reise-Cabriolet	RM 10150.—

Alle Preise verstehen sich ab Werk Frankfurt/M.

ADLER



ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A. MAIN

FILIALE KARLSRUHE, GOTTESAUERSTRASSE 6, TELEPHON 6902

BACKNANG: Stuttgarterstr. 41 | BADEN-BADEN: Rheinstr. 76-78 | BUHL: Hauptstr. 72 | FREIBURG i.B.: Kaiserstr. 160 | KAISERSLAUTERN: Pariserstraße 5/7 | LANDAU: Kirchstr. 23
MANNHEIM: M 7, 9a u. 10 | MOSBACH i. B.: Eugen Eckert | OFFENBURG: Hauptstraße 17 | PFORZHEIM: Kaiser-Wilhelmstraße 30 | PIRMASENS: Schillerstraße 20
SINGEN: Poststraße 3 | STOCKACH: Ludwigshafenerstraße | WALDSHUT: Wallstraße.

winnen sollte, das ihm schon für den kommenden Sonntag aufgezwungen ist. Also drei schwere Spiele innerhalb einer Woche. Schwerer als erwartet, fiel der Frankfurter Eintracht der Sieg gegen Fortuna Düsseldorf. Das erst nach Verlängerung zustandegekommene 3:2 ist wohl glücklich, aber auf Grund der Leistungen durchaus verdient.

Wie wir vor Redaktionsschluss noch erfahren, will Eintracht Frankfurt auf die weitere Teilnahme an den D.F.B.-Spielen verzichten, da im Düsseldorf-Spiel auch noch Schaller, Trümpler und Schner verletzten wurden, so daß die Mannschaft mit fünf Ersatzleuten in Hamburg antreten müßte. Ob nun D.F.B. kampfslos in die nächste Runde kommt, oder gegen Fortuna spielen muß, steht noch nicht fest.

Ueberraschend kommt die Meldung, daß Englands Nationalmannschaft in Paris gegen Frankreichs Elf 5:2 verloren hat. Unsere bekannte 1:0-Niederlage in Paris wird zwar durch dieses Resultat nicht ausgelöscht, aber doch wesentlich gemildert.

Privatspiele.

K.F.V. — F.C. Pforzheim 1:2 (1:1).

Das schwächste Spiel des K.F.V. in dieser Saison. Die stark mit Jungmannen durchsetzte Mannschaft ließ die nötige Erfahrung vermissen und hat es nicht verstanden, die zahlreichen guten Gelegenheiten zu zählbaren Erfolgen umzuwandeln.

Auch die Gäste lieferten keine große Partie und rechtfertigten den guten Ruf in keiner Weise. Sie können trotz dem K.F.V. in dieser Verfassung angetroffen zu haben, sonst hätten sie sich vor einer hohen Niederlage sicherlich kaum retten können.

Vom Anstoß weg ist der Platzbesitzer überlegen und schafft mit guten Angriffen gefährliche Situationen vor dem Tor der Goldstädter. Der Torhüter weiß aber mit entschlossenem Dazwischenspielen sein Heiligum reinzuhalten. Die Gäste selbst kommen nur selten in aussichtsreiche Lagen des Platzbesitzers. Eine Drangperiode des K.F.V. bringt einige gute Gelegenheiten, die mit mehr Entschlossenheit des Sturmes leicht hätten Erfolge bringen können. Endlich in der 25. Spielminute bricht Keller auf weite Vorlage allein durch, flankt zur Mitte, Seibert nimmt das Leder auf und schießt es unhalbar zum Führungstreffer ins Netz. Die Freude währt nicht lange. Schon zwei Minuten später verwandelt Walther einen Straßstoß zum Ausgleich. Kurz darauf rettet Lange einen sicheren Erfolg der Pforzheimer auf der Torlinie. Dann schießt der K.F.V. wieder Druck auf und drängt die Gäste wieder in ihre Hälfte zurück, aber ungenaueres Zuspiel und zu weite Vorlagen geben dem Gastgeber immer wieder Gelegenheiten, erfolgreich einzugreifen. So geht es trotz besserer Gelegenheiten unentschieden 1:1 in die Pause.

Bald nach Wiederbeginn ist K.F.V. weiter überlegen. Kaffner spielt im Sturm, Wunsch in der Verteidigung. Wieder die schönsten Gelegenheiten zur erneuten Führung. Doch der Sturm verfehlt das Schiefen. Dann erhält auch Stabler wieder Gelegenheiten zum Einschreiten. In sicherer Weise macht er eine gefährliche Sache ungeschädlich. Pforzheim's Angriffe mehren sich und entscheiden nie der Gefährlichkeit, die Hinterrammschaft des Platzbesitzers bleibt Herr der Lage. Dann reißt in der 80. Minute der Gäste rechtsaußen Fißger der Linie entlang, läuft zur Mitte und schießt unhalbar zum Führungstreffer ein. Der Schiedsrichter Pfeiffer — Karlsruhe war nicht immer sicher in seinen Entscheidungen. — rd.

Achern — Franconia 2:1.

In diesem in Achern stattgefundenen Kampfspiel spielte Franconia etwas uninteressanter als sonst, was auch darin zu sehen war, daß die Mannschaft mit stark verjüngten Leuten diese Begegnung bestritten hatte. Es will nichts gelingen und eine Serie Fehlschüsse sind die vorläufige Ausbeute. Aber auch die Acherner haben mit ihrer Schießkunst reichlich Pech und sehen manche schöne Sache neben oder über das Tor. Bei einer nicht ganz einwandfreien Sache bekommt Franconia einen Elfmeter-Ball zugesprochen, der vom Mittelfeldspieler Simianer zum Führungstreffer verwandelt wird. Bis zum Pausepfeiff bleibt es bei diesem Torstand.

In der zweiten Halbzeit macht das Spiel einen etwas ermüdeten Eindruck, bis Achern ebenfalls durch einen Elfmeter-Erfolg ausgleicht. Nun sind es die Franconen wieder, welche in raschen Fortschritten das Tempo steigern, aber keine Treffer erzielen können, da der gegnerische Torwächter auf der Hut ist. Bei einer schlechten Dedung bricht der Sturm der Schwarzwälder durch und deren Sturmführer kann das Resultat auf 2:1 stellen. Die Franconen sind verblüfft, können aber gegen den nun sehr gut verteidigenden Platzbesitzer nichts mehr ausrichten. VfL.

Sportfreunde Pforzheim — Vf.R. Bretten 2:0.

F.C. Wehr — F.C. Mühlburg 3:1.

Germania Durlach — Nordstern Rintheim 8:1.

Durmersheim — Berghausen 8:2.

Auffstiegsspiel Mühlburg — Singen
Nach in frischer Erinnerung ist der raffante bis zur letzten Minute zugleich interessante Kampf um den Aufstieg zwischen F.C. Mühlburg — B.B. Offenburg und schon heißt die nächste Begegnung F.C. Mühlburg — F.C. Singen. Letzterer Verein ist Kreisligameister des Schwarzwaldbezirkes. Die Elf des Industrie-Städtchens Singen hat nach einstimmigen Verdichten in den beiden bereits ausgetragenen Aufstiegsspielen trotz drückender Überlegenheit jedesmal nur mit einem Torunterchied die Punkte abgeben müssen. Bei Berücksichtigung der Bitterkeit, daß jeder Punktverlust für den Verein von schwerwiegender Bedeutung ist,

wird der Gewinn unseres hiesigen Meisters bestimmt alle Anstrengungen machen, den dringend notwendigen Sieg zu erringen, um beim Aufstieg dabei zu sein. Für Mühlburg trifft nicht minder das gleiche zu. Für sie wird die Situation dann ungemein ernst, wenn das Spiel von ihnen etwa leicht genommen werden würde und als Folge davon verloren ginge. Der Charakter des den Karlsruhern am Sonntag in Mühlburg abotenen Wettspiels zwischen den genannten Vereinen geht also über den Rahmen eines gewöhnlichen Wettspiels weit hinaus. Nachdem noch bekannt ist, daß es zwei ganz vorzügliche Fußballvertreter sind, welche die Klänge freuen werden, kann gesagt werden, daß bei diesem bevorstehenden Kampf auch der Vermöbteste in seinen sportlichen Ansprüchen befriedigt wird. (Siehe Zuerst).

Leichtathletischer Clubkampf Polizeisportverein Karlsruhe gegen F.C. 03 Pirmasens.

Trotz schwerer dienstlicher Belastung der Beamten des Polizeisportvereins Karlsruhe geht ein frischer sportlicher Zug durch die Abteilungen des Vereins. Nachdem die Karlsruher Polizisten vor kurzer Zeit in einem Vereinswettkampf gegen den Stuttgarter und Seiffbronner Polizeisportverein siegt hatten, reichten sie diesem Erfolg am Sonntag, den 10. Mai, einen

zweiten an, indem sie den F.C. Pirmasens mit 10 Punkten Vorsprung geschlagen haben. Der Kampf fand auf dem Platze des Polizeisportvereins statt und hatte folgende Ergebnisse:
100 Meter-Lauf: 1. Haberboich (K.), 11,5 Sek.; 2. Naufer (P.), 11,7 Sek.; 3. Tröller (K.).
200 Meter-Lauf: 1. Haberboich (Karlsru.), 24,1 Sek.; 2. Henn (P.), 25,2; 3. Naufer (P.), 25,3.
400 Meter-Lauf: 1. Süß (P.), 54,8 Sek.; 2. Bach (K.), 58,8 Sek.; 3. Meiser (K.).
1500 Meter-Lauf: 1. Pres (K.), 4,43 Min.; 2. Jdg. (K.), 4,47 Min.; 3. Reinhardt (K.), 4,52.
5000 Meter: 1. Meiser (Karlsru.), 6,18 Meter; 2. Knörzer (P.), 5,98 Meter; 3. Scherer (P.), 5,81 Meter.
10000 Meter: 1. Hammerich (K.), 1,65 Meter; 2. Henn (P.), 1,55 Meter; 3. Lautenschlager (K.), 1,55 Meter.
Diskuswerfen: 1. Süß (P.), 32,30 Meter; 2. Medesheimer (K.), 30,56 Meter; 3. Niebeder (K.), 28,51 Meter.
Kugelstoßen: 1. Hammerich (K.), 11,92 Meter; 2. Jung (K.), 11,31 Meter; 3. Gaudits (P.), 10,74 Meter.
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Karlsruhe (Hammerich, Meiser, Tröller, Haberboich), 47,0 Sek.; 2. Pirmasens 48,0 Sek.
Schwedenlauf: 1. Pirmasens 2,11,3 Min.; 2. Karlsruhe 2,18,1 Min.
Gesamtergebnis: 56:46 Punkte für Polizeisportverein Karlsruhe.

Die Gökswanderungen der badischen Turnerschaft.

Die Wanderung des Karlsruher Turngaues.

Sinnlos in weite Ferne. In Wald und Flur entlang. Sie sehen die Turner gerne. Mit frohlichem Gesang.

Der Himmelfahrtstag ist seit vielen Jahren als der Jahres-Wandertag der Deutschen Turnerschaft bekannt, und seit 1918 wurde derselbe als Andenken des verstorbenen Führers der Deutschen Turnerschaft, Ferdinand Gög, als Gög-Wandertag bezeichnet. Und sie zogen hinaus die vielen Tausende Turner und Turnerinnen aus allen Gauen der Deutschen Turnerschaft, um das Andenken von Ferdinand Gög zu begehen.

Auch die Turner und Turnerinnen des Karlsruher Turngaues

zogen bei dem herrlichen Maienwetter, das für das Wandern wie geschaffen war, hinaus in die im saftigsten Frühlingsgrün prangende Natur mit dem Endziel auf den Mahlb erg. Es beteiligten sich 15 Gauvereine mit 370 Turnern und Turnerinnen. Jeder Verein hatte eine andere Wanderung und Beginn. Die Turnerinnen begannen ihre Wanderung von Etlingen aus und führte dem Majingergweg entlang über Freilohheim auf den Mahlb erg. Die männlichen Abteilungen zogen nach Malsch respektiv Bruchhausen und wanderten an der Vogelhöhle, Nimmelsbacher Hof, Wiltersbach und Rosshöhen vorbei nach Freilohheim. Hier traf sich schon ein großer Teil der verschiedenen Abteilungen. Nach kurzer Rast hier selbst begann der Aufstieg zum Mahlb erg, wofür bis um 1 Uhr alle Teilnehmer eintrafen und allgemeine Rast gemacht wurde. Nach Beistellung des Turnes, von wo aus man eine herrliche Fernsicht hatte, wurde von den Turnern volkstümliche Uebungen — Steinwürfen, Weitsprung und allgemeine Freilübungen — ausgeführt. Der Gauvertreter Aug. Kumm — Karlsruhe begrüßte im Namen des Gauverbandes bei einer kleinen Gög-Gedächtnisfeier die Turner

und Turnerinnen und machte auf den Zweck der Wanderung aufmerksam. Nach allgemeiner Lagerung um den Aussichtsturm, die ein imposantes Bild bot, wurde, nachdem die Vereinskapelle des Turnvereins Malsch einige Stücke gespielt hatte, der Abstieg gemeinschaftlich angetreten. Der Weg führte durch das im schönsten Blüten Schmuck prangende Walprechtswiecer Tal nach Malsch. Hier wurden im Garten des eigenen Turnvereins des Turnvereins Malsch gemeinsam bei den Klängen des Vereinskapelle einige gemüthliche Stunden bis zur Heimfahrt verlebt.

und Turnerinnen und machte auf den Zweck der Wanderung aufmerksam. Nach allgemeiner Lagerung um den Aussichtsturm, die ein imposantes Bild bot, wurde, nachdem die Vereinskapelle des Turnvereins Malsch einige Stücke gespielt hatte, der Abstieg gemeinschaftlich angetreten. Der Weg führte durch das im schönsten Blüten Schmuck prangende Walprechtswiecer Tal nach Malsch. Hier wurden im Garten des eigenen Turnvereins des Turnvereins Malsch gemeinsam bei den Klängen des Vereinskapelle einige gemüthliche Stunden bis zur Heimfahrt verlebt.

Städtewettkampf der Turnergilden im D. S. V. der Gau Südwest und Schwaben.

Auch die Turnergilden im D. S. V. wollen von Zeit zu Zeit Zeugnis ablegen von der Arbeit, die sie in kleinerem Kreise das Jahr hindurch für die Verbreitung und Förderung der Leibesübungen und die Erhaltung der Jugend leisten. Die öffentlichen Leistungsprüfungen der Gilden werden in Städtewettkämpfen der verschiedenen Gauen abgelegt. Die dritte derartige Veranstaltung seit Bestehen der Gilden in Südwestdeutschland findet für die Gau Südwest (Baden, Pfalz, Saar) und Schwaben am Sonntag, den 17. Mai, vormittags ab 8 Uhr, im Hochschulsportplatz, Gemeldet sind bis jetzt aus dem Gau Südwest 21 Mannschaften mit 105 Teilnehmern, wozu aus dem Schwabengau noch 12 Mannschaften mit 60 Kämpfern treten. Die Gilde Karlsruhe stellt 3 Mannschaften und 1 Jugend-Mannschaft. Gegen 1 Uhr mittags findet ein Wettbewerb durch das Stadtdinner statt, bei welchem folgende Straßen passiert werden: Hochschulsportplatz, Kaiserstr., Waldstr., Hans-Domstraße, Stefaniengr., Mühlburger Tor, Kaiserstr., Karlsru., Kriegsstr., Ettlinger Tor, Karl-Friedrichstr., Kaiserstr., zurück zum Stadion.

Die Deutschlandrundfahrt.

Die erste Hälfte beendigt. — Etappe Liegnitz-Berlin.

Die Teilnehmer der zweiten Deutschland-Rundfahrt, die zum erstenmal international ausgerichtet und besetzt ist, haben bereits die Hälfte des Weges hinter sich gebracht. Der Erfolg der Rundfahrt steht unzweifelhaft fest. Die bisher zurückgelegte Strecke war fast überall von Zuschauern dicht besetzt und mit großem Jubel wurden die Fahrer begrüßt. Das Feld ist bereits auf 27 Fahrer zusammengeschrumpft und nur die deutsche Mannschaft ist noch komplett. Als Erster schied bereits vor Ablauf der ersten Etappe der Italiener Moretti aus. Seinem Beispiel folgte wegen Krankheit der Schweizer Antenen, der zweimalige Etappenführer Josef Wauters, Descorie, und am folgenden Tage Büchi und die Holländer Frankeisen und Valentini. Untröstlich war der Franzose Jean Bidot, als er in der siebten Etappe zur Aufgabe gezwungen wurde. Einen Beweis, über welche Energie Straßenfahrer verfügen, lieferte der Schweizerfahrer Geyer, der das Pech hatte, so unglücklich an Fall zu kommen, daß Stöpel und noch zwei weitere Fahrer über ihn hinwegfielen und ihn mit dem Pedal am Oberkörper erheblich verletzten. Von dem ausgeschiedenen Betreuer der deutschen Truppe, Martin Schmidt, nordwärts verlegt, setzte er das Rennen fort und erreichte unter unglücklichen Schmerzen das Ziel. In der deutschen Truppe, die überaus stark fährt, ist man nur mit Stöpel nicht ganz zufrieden, der „etwas aus der Reihe tanzt“ und sich a's ganz großer Hinterrodfahrer entpuppt hat, während sich seine Landsleute in der Führung gleichmäßig abwechseln. Dies mag auch der Grund sein, daß es erst in der 8. Etappe zu einem deutschen Sieg reichte.

Die Entscheidung im Gesamtklassement fiel erst auf dem Weg nach Schweinfurt, als der heute

nach härteste Fahrer des Feldes, Nicolas Frank 35 Kilometer vor dem Ziel Reichenbach hatte und vier kostbare Minuten verlor. Auch Bue büßte seine Ausfühler durch einen Defekt in Eichenach ein und in der achten Etappe Breslau-Liegnitz schied der gleiche Miffingfall das Schicksal Thierbachs besiegelt zu haben. Der Dresdner behauptete jedoch den zweiten Platz hinter Meke vor Frank und Stöpel. Von den übrigen Mannschaften sind besonders die Italiener und Belgier eine große Enttäuschung. Belgien hat in van Bruaene einen guten Mann, während die Italiener bisher nicht hervorreten konnten. Bei den Franzosen übertrug Mauciat alles und die gemischte Mannschaft weist gar keinen schwachen Punkt auf. Von dem Schweizer Team hatte man von vornherein nicht allzuviel erwartet, ohne ihre „Spurkation“ Büchi sind sie naturgemäß stark gehandicapt.

Die bisher längste Etappe von Liegnitz nach Berlin am Himmelfahrtstage leitete den zweiten Teil der 400-Kilometer-Fahrt ein. Die von Betshan nach Rotbus vorverlegte Kontrolle passierte das Feld geschlossen. Auf dem Wege zum Ziel wuchs die Spitzengruppe auf 25 Fahrer an, von denen Neuhard beim Entblegen in das Stadion zu Fall gebracht wurde. Im Endkampf errang der Träger des weißen Trikots, Meke-Dorkmund, einen knappen und daher vielfach angezweifelteten Sieg mit einer Reichenbach vor Stöpel und Frascarelli. Als nächste wurden Bula-Schweiz und Siegel platziert, während die übrigen einseitig Neuhard auf den sechsten Platz gesetzt wurden. Im Gesamtklassement ist nach dem Sieg Mekes keine Veränderung eingetreten.

Sport in Kürze.

Die für den 16. Mai im Karlsruher Wildpark Stadion vorgegebene Leichtathletik-Abendveranstaltung wurde jetzt seitens des süddeutschen Verbandes abgelehnt, da die Mehrzahl der Mitglieder Kursteilnehmer schon für den 17. Mai Stadtverpflichtungen eingegangen sind.

Am Himmelfahrtstag kam in Regensburg bei herrlichem Wetter und recht annehmbarem Spiel das Verbeisportfest zur Durchführung. Die Sensation des Tages war der 100 Meter-Sieg des Charlottenburgers Armin, der die Strecke in Weltrekordzeit von 10,3 Sekunden durchlief, allerdings mit Rückenwind. Die 400 und 800 Meter waren Dr. Felzer nicht zu nehmen, der auch noch den 400 Meter-Gürtel an dem

Ein neues Sprintertalent scheint der Frankfurter Niermann zu sein, der bei den Frankfurter Wettkämpfen am Himmelfahrtstag über 100 Meter keine Klubkameraden Krafi, Wegmann und Udrager um genau 11 Sekunden überlegen war.

Ein neuen Weltrekord über 4mal 400 Yards stellte mit 3:12,8 Min. in Fresno (Kalifornien) die Staffel der Stanford-Universität auf.

Ein neues Talent im Hürdenlaufen ist in Amerika aufgetaucht. Es handelt sich um einen Studenten der Ohio-Universität namens Ed Keller, der im Ohio-Stadion zu Columbus 100 Yards über hohe Hürden in der phantastischen Zeit von 14,3 Sek. zurückgelegt haben soll. Derartige amerikanische Leistungen sind allerdings stets mit einer gewissen Skepsis aufzunehmen. Der offizielle Weltrekord über diese Strecke wird seit 1929 von dem Schweden Wennström mit 14,4 Sek. gehalten.

Am letzten Tage des Internationalen Wiesbadener Automobilturniers wurde die Geschicklichkeitsprüfung durchgeführt, an der sich 63 Fahrer beteiligten. Insgesamt 14 Aufgaben hatten die Teilnehmer zu lösen, wobei verschiedene Prüfungen recht schwieriger Art zu absolvieren waren. Der Sieg fiel an Kiefer-Preisburg (Mercedes-Benz) mit 132 Strafpunkten vor Graf Urani-Mailand (Alfa-Romeo) 133 Strafpunkte.

Die A.D.A.C.-Dreitagefahrt für Motorräder nahm in Schierke ihren Anfang. Alle 15 Teilnehmer stellten sich dem Starter. Bei der Witterungskontrolle waren bereits 15 Ausfälle zu verzeichnen, obwohl gutes Wetter herrschte und die Straßenverhältnisse keine allzu großen Schwierigkeiten stellten.

B.F. Neckarau erhielt bekanntlich auf Grund der Ausschreitungen bei dem Verbandsspiel gegen Phönix Ludwigshafen vom süddeutschen Verband für ländliche Mannschaften eine Disqualifikation von einem Monat suspendiert. Nun aus Mannheim gemeldet wird, ist diese Disqualifikation inzwischen aufgehoben worden, so daß der B.F. Neckarau bereits wieder Spiele anstragen kann.

Am Mittwoch begann in Berlin der Tenniswettkampf zwischen dem Club Holzwick und der spanischen Davispokalmannschaft. Der junge Spanier Enric Maier besiegte den Deutschen und unsicher kämpfenden Berliner Gailfried von Gramm leicht 6:1, 6:2. Spaniens Meister Alfonso Lewies sein noch heute vorwärtendes großes Können über den seit langem Pause erkrankt antretenden Orlan der dem spanischen Hängelste, Preun, durch einen Sieg, 3:6, 6:4, 6:3, v. Gramm schlug den Spanier Alfonso 6:3, 6:0, 6:3 und Preun war über Stöpel 6:1, 1:6, 5:1 überlegen. Bei diesem Stand wurde das Spiel wegen des Regens abgebrochen und Maier überließ dem Berliner den Sieg. Im Doppel führten Maier-Alfonso gegen die jungen Berliner Eigner-Jander 6:4, 6:0, 6:0, als die hereinbrechende Dunkelheit zur Aufgabe zwang. Im Gesamtergebnis siegen die Spanier 3:2.

Bei den Olympia-Prüfungsschwimmern des ungarischen Schwimmverbandes in Budapest am Dienstag gelang es Dr. Stefan Horvath von ihm gebildeten Europarecord über die 100 Meter Crawlstroke um zwei Zehntel Sekunden auf 58,4 Sekunden zu verbessern.

Neue D.L.-Bestleistungen stellten in Stuttgart Sommer-Mühlhain im 200 Meter Krauchschwimmen mit 2:51 Min. und Fr. Bennell-Tapen (Dfpr.) im 40-Meter-Tauchen mit 33,8 Sek. auf.

Die wertvollste Frühjahrs-Prüfung, der mit 50 000 Mark an Preisen ausgestattete Große Preis von Hamburg, wurde am Sonntag im Grobortfel durchgeführt. Das Rennen endete mit einem Überbretungssturz von Ghenille unter Begleiter, der leicht vor Kateran und Grenadier erfolgreich blieb. Graf hatte eine zu hohe Birde, ebenso Padra, die beide keine Pferde unplatziert blieben.

Das 37. Deutsche Traber-Deby wurde am Himmelfahrtstag auf der Bahn in Berlin-Schlöben entschieden. Derbybesieger wurde der Favorit Cicero, Fahrer Johnny W. Den 3. Platz belegte eine weitere Länge Lieder, Fahrer Jauchsen.

Der Freiburger Tennis- und Badentag am Sonntag am Himmelfahrt in Freiburg gegen den Tennisclub Basel ein Klubturnier aus. Die Freiburger setzten sich den Eidgenossen im Einzel und im Herren-Doppel überlegen und konnten mit 14:10 Siegen, 30:25 Sätzen und 275:251 Spielen gewinnen.

K. HAFNER Kaiserstraße 163 **Spezial-Geschäft** für Lieferung und Instandsetzung von **Büro-Maschinen**
Telefon 2127 — Reelle Bedienung

Karlsruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 15. Mai 1931

Der Teufel an der Wand

Roman von Albert Otto Rust.

Copyright durch Carl Duncker, Verlag, Berlin.

und Salon, wurde von ihr selbst bemerkt. Jaggi liebt es, auf eigenem Boden zu operieren. Gruene hatte das Appartement gerade gemietet. Wie gewöhnlich, hatte er im Zimmer geputzt. Er brummte und wollte wissen, was er gegenüber zu tun habe.

„Monteur werden erwartet“, erklärte Pison und verhielt, befehlerte auszugehen. „Wert ist es?“ „Der Pison befehle, es sei ihm verboten worden, den Namen zu nennen.“ Gruene hatte Lust, die Tante abzutun, der Länge nach den bequemsten Sessel in seinem Zimmer einzuschmeißen, die Abendblätter durchzuwerfen und seinen Gedanken nachzugeben. Sehr ungenügend vergahe er auf dieses Tagesende und ließ sich von Pison führen.

Das Appartement 110 hatte eine Doppeltür. Gruene bemerkte es, als Pison öffnete. „Was haben Sie hier wohl nicht zu sehen erwartet?“ empfing ihn aus dem Dintergrund des abgedunkelten Zimmers eine nicht ganz so kläglich klingende Stimme.

Richtig, dort in der hintersten Ecke nahm eine Dame den Tee, und damit leuchteten auf einer Zehnkante drei Gläser unter einem Schirm von phantastischen Porzellan. Einmal mehr kritisch, festmühtig, schätzte Gruene die Kunstwerke. Einmal mehr aber der Gedanke an die Tante, die ihn noch viel härter als die Pestilenz des Porzellans schmerzten in der nächtlichen Stille der Frau, die eben mit ihrem Klavier die Kaffe fortlegte. Sie hatte ein Kleid an aus Krepp, über eines der allerersten langen Modelle; die Farbe war eigentlich weiß, aber es war belaubtes Weiß; erwärmt durch den Schimmer, den die Winterjalousie verstreut, wenn sie hinter Feldern frischen Schnees umhergeht.

Gruene betrachtete verblüfft die Erscheinung. „Bei Gott“, dachte er, „das ist Jaggi! Jaggi!“ „Nur eine Begegnung, damals hat kein Glanz geschienen“, bemerkte sie. „Aber wenn Sie in der Zukunft mit mir mich abgeben werden, werden Sie mich verurteilen.“

Sie trat vor und schaute in seinem Gesicht zu lesen, aber es war wie eine Maske. „Verzeihen Sie“, Gruene nahm das Wort prüfend auf, als er sah, daß es nicht seine Willkomm. „Küßt mich gar nicht ein, kleine Frau. Ich war damals schon ohne Steuer und ohne Korb.“ Früher oder später hätte ich meine Krone doch freiden müssen. Ich bin im Gegenteil froh, Sie mich einmahl zu sehen. Sehen wir uns annehmen! Ich habe allerlei zu sagen und zu fragen.“

Sie rückte ihm den zweiten Stuhl zurück, drückte an ihrer Seite, und dann brachte sie, so etwas wie ein verklärtes Lächeln im Gesicht, ein zweites Gebet mit sich. Er konnte auch einen Cocktail haben oder einen Coddler oder einen Hot, aber ihm stand nicht der Sinn danach.

„Dann, Kissen“, bemerkte er, sie flüchtig bemühend, „Dann, Kissen Sie einen Brillanten, dem ich nachgegeben bin, die einen Stern. Ich war ein großer Dummkopf, damals hatten Sie die Ereignisse an sich selbst. Ich bin froh, Sie wieder zu sehen, aber ich habe Ihnen zu sagen, daß Sie lieber nach Verzeihen mit Schmutz besetzt hätte. So habe ich Sie in der Erinnerung behalten, kleine Frau.“

„Und die Tante mit Bomer?“ fragte sie. „Ja, die Tante mit Bomer“, nahm er bereitwillig den Faden auf. „Darüber wäre jetzt zu reden. Was hatte Ihnen der Mann nur angetan, daß Sie einen Korridor wie mich auf ihn losgelassen“

„Gruene mußte noch einige Tage warten, bis beschloffen war, was geschehen sollte. Da Herr Pison nichts verstanden konnte, was Jaggi über seine Art und Weise zu sagen hatte, beschloß Pison, Jaggi zum Abendessen zu laden. Jaggi, der sich für seine Persönlichkeit als Vertreter seines Berufs, legte das Bekleidungsstück ab, als er in den Kabinen ankam. Jaggi, der sich nicht auf die eine der Agentinnen auszuwählen hatte, ließ er sie nicht auf der Seite der Agentinnen niederlegen und irrsinnig die leuchtenden Strümpfe, während er befragte, was von ihr erwartet wurde. Dierst Waise, während er befragte, was von ihr erwartet wurde. Dierst Waise, während er befragte, was von ihr erwartet wurde.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“ „Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

„Gruene hatte es anders gesehen, wenn es um die Tante ging, aber er nicht erlösend.“

Die Wirtin

Erzählung von Paul Richard Greiner.

minister genehmigen. Soweit hatte alles geklappt. Nur eines nicht, und dieses eine war dem Pfarrer ein Dorn im Auge. Die beiden sollten neunzehn Jahre und noch ein wenig mehr seinmatischen Städtchen herausgefunden, weil ihr millionenreicher Erbezeuger ganz und gar nichts auf diesen modernen Schicksal nachzudenken wollte. Daber Hugo's Wort, daß er keine Angst vor einem Verstoß, der sich hier auf Schritt und Tritt ereignen konnte, daher das Gefühl der Unsicherheit, das auch dann richtig hier in Belgio den ersten Tropfen in den Honigtopf dieses Bitterwurzels war.

„Und in der Tat, ich bin es dem schon in Angschweiß gebadeten Pfarrer, als ob der Kopf den „Genazini“ mit allen bösen Geistern im Bunde gewesen wäre, als er dieses unglückselige Menne, das Volkens erste Kränzen in ihrer jungen Ehe hervorgerufen sollte, zusammengekehrt hatte.“

„Es kam der dritte Gang: „Potenta mit Kesselt!“

„Hoch nie in seinem Leben, nicht einmal in Mannheim hatte der Pfarrer vor etwas Dertartigem gehört!“

„Der Pfarrer erwiderte: „Wer blüht hier den Gedanken ein, daß er bei Vollzuge anfangt! Des Gatten wartender Blick, der sich in bräunlichen Flecken löste, fragte nicht.“

„Denn ich bin nicht die Frau, die ich als Teufelsteife vollkommen unbekanntem Verche auf den Keller genommen, und das Unglück nahm seinen unabänderlichen Lauf.“

„Der Pfarrer sah ein wenig nachdenklich, von dem lebet Eingewöhnung schwärmt, schätzte Vollzüge, die ihn nicht in die Fänge nahen, sondern mit der Wabel aufgeföhrt hatte, unüberwindlichen Widerstand. Die Verche schen sich auf ihre Bestimmung aus glücklicheren Tagen an bestimmen und lag in einem großen Bogen zu Pfarrer Griffins hinüber, der sie sehr geschickt mit seinem Keller auffing und versetzend und freundschaftlich, wie das einem alten englischen Göttertrier zuseht, lächelte.“

„Vollzüge aber war putterot geworden, die Wirtin wollte hier ihr bis unter die Waden des blonden Dubstoppes, und um die Rippen des Pfarrers hob es... erleses Geschwät!“

„Aber noch einmal beherzigt er sich. Es wäre auch schwerlich zur Katastrophe gekommen, wenn es die Götter im Male des Klügens nicht anders beschloffen hätten.“

„Denn nun gab es Kräftigkeiten. Das war zwei.“

„Die Kränzen, die sich unaufhörlich meldeten, hinterließ über sich den Pfarrer, das war ein Kind, das jede Herrschaft über sich selbst verloren hatte, nahm der Dittel Knospe, die ihr noch kein Mensch in ihrem Leben jemals vorgeführt hatte, offensichtlich für einen Strampel und stellte den Versuch an, dieses gefestete Alter über die, das die ganze Kunstfertigkeit satter Frauenhände für sich in Anspruch nahm, mit dem Teufelstiefel zu bewältigen.“

„Hugo Griffins schloß die Augen. „Nun war es geschieden. Vollzüge konnte gar nicht anders. Sie brach in einen Tränenstrom aus und war auf und davon gegangen, hätte sich nicht gerade in diesem Augenblick eine Hand auf ihre Schulter gelegt.“

„Der Pfarrer in der Not! Es war die Hand Pfarrer Griffins. Der Engländer sagte: „Das ist nicht zum Weinen, das ist zum Weinen, keine Frau! Auf meinen vielen Reisen bin ich auch einmal nach Bengali gekommen. Dort tragen die Araber unter einem geschwornen Heuschrecken auf. Man muß sie erst kennen lernen, dann aber schmecken sie nicht einmal so leicht!“

„Diese in höchst positiver Weise deutlich vorgezeichnete Rede entwarfnete den Pfarrer. Mehr, sie trocknete die ersten Tränen einer jungen Ehe und stiftete eine Freundschaft beim frühlichen Ende der Hochzeitsfeier.“

„Das Konzert.“ Wie war Ihr gestriges Konzert?“

„Total ausverkauftes Haus.“

„Das Interessante. Joffe (der Köchin ersichtlich): Ja, die Gäste kamen alle in höchsten Aufes und die Damen waren in großer Toilette mit wundervollen Juwelen geschmückt.“

„Aber warum unterstehen Sie sich?“

Die Wirtin

Erzählung von Paul Richard Greiner.

Der Dampfer „Sario“ legte an der Südküste Belgios an. Dort stand vor Jahren das Dorado deutscher Postkutschensprachen „Genazini“ mit Namen, dessen Warten in den Tagen des Seekrieges in einem Sturmmeer überaus besorgender Kleiderstücke verfiel. Seine Frühstücksreise aber steigt auf warmen Stufen, deren Seiten man aus den Neben, über Treise hinmelankehrenden Felsenwänden brach, empor aus dem einatmen der oberitalienischen Seen, dessen Floß mit der Farbe des Meeres im Capri ausblät.

„Herr Griffins, ohne seines Heim, Göttertrier seit Jahr und Tag, stelle sich, von Lugano kommend, pünktlich hier ein, sobald die Schwalben noch ihrem Flöhen von rauhen Worten sich um die beiden isolierten Tärne der Städtische gelammelt hatten.“

„Denn Griffins, der seine feindschaftlich daran erinnerte, daß der Menschen Tage geschäft sind, reinigte mit echt englischer Beharrlichkeit der Sonne nach. Gerade, als das Signal des „Sario“ zur Weiterfahrt nach Tremaso ertönte, hob er die Angeltute und mußte zu seinem lebhaften Bedauern feststellen, daß kein einziges Weibchen um die in der ganzen Welt berühmten „Genazini“ wieder einmal vergeblich war. Denn diese schonachalten Fischlein besitzen nicht an, es sei denn, daß man ihre Nachtrage opfert und vollkommen mit einem der alten und hochwürdigen Fischer von Poggio das Boot mit den unwiderstehlichen Lichtfäden besetzt.“

„So fiel Griffins Blick auf die wenigen Jagdgäste, die den Dampfer in dieser der Hauptnächste vorangehenden Stunde verlassen hatten und nun den verstreuten Tischen zuplitzten.“

„Herr Griffins lächelte. Er nahm die Schokolade, die glücklicherweise ausgegangen war, aus dem Munde und fixierte mit klarem, aber feinsinnigen herausforderndem Auge einen Herrn und eine Dame, die er in seinem Innern Opfer des besenden „Gruene“ nannte. Der war seit Menschengedenken Porrier im „Genazini“ und an Gewandtheit im Kapern von Kleinden und Gräßen des Handwerks keinen italienischen Kollegen voraus.“

„Der Engländer blinzelte seinem alten Freunde, dem Wirtin, der ein paar Stroden in der Sprache des starken Schafepare laubendwelsche, verständigstimmig zu.“

„Altricht, Wirtin!“

„Hatte doch Wirtin für seinen Patron einen köstlichen Gang gemacht. Das sah man auf dem ersten Blick. Ein kunstfertiges gebrauchtes deutsches Hochgeschloß, das noch von einer Versessenheit in die andere fiel. Deutsch, die erfahrungsgemäß nicht zu insondern pflegen, bei denen es zum mindesten eine Maßgabe „Alti jounante“, wenn nicht gar eine „Reue Liquor“ talis aufstellen gab.“

„Die beiden Menschenkennner hatten sich nicht getrennt. Als nämlich Griffins eine Stunde später den Speiseaal des „Genazini“ betrat, fiel ihm sofort der mit Wunden gezeichnete Tisch in der verblühten Fensterstube ins Auge, auf dem die Rotkapelle in Eis ihrer Bestimmung barckte.“

„Griffins eigener Platz, den ihm der Direktor jedes Jahr im Herbst zu reservieren pflegte, besand sich in unmittelbarer Nähe des Pausens, und der stets dienstfertige Ober räumte ihm als Antwort auf seine interessierte Frage zu: „Deutsche auf der Hochseereise, Signor Griffins!“

„Nun wachte er freilich nicht mehr, als er sich selbst schon längst besetzt hatte, und die gut gemeinte Besetzung hatte nur zur Folge, daß der junge Gemann, dem die im Fünfterton gehaltene Unterhaltung über seine Person nicht entgingen war, einen bitterbösen Blick auf die beiden warf.“

„Die wirklich waghalsige Suppe, „Minerale“ genannt, half dem Geschäftsführer Hugo Griffins über seinen Kummer hinweg. Die bestkane Nachstelle aus dem Comerte enthielt seine kleine Frau, und Vollzugs Genuss wäre vollkommen gemein, hätte nicht der Herr Pfarrer, der sich auch hier vornehmlich bemühte, obwohl sich das als gar nicht notwendig erwies, um „Dinner“ den Smotking fortwährend aufs Korn zu nehmen.“

„Das aber kam so.“

„Hugo Griffins, der aus dem immerhin großstädtischen Mannheim kam, war an ein kleines Amtsgeschäft in dem kleinen Schwarzwaldbesitz verlegt worden und hatte dort als „Nahn im Korn“ selbstverständlich eine kleine Partie gemacht. Denn Vollzüge, das einzige Kind des Sägereibesitzer's Kämmerle, war auf den Bahnen ihrer Vaterstadt Genuer und Klamm für den angehenden Junker“

Durch die noch nächtlichen Einlagen inner Nacht, die einhmalig... durch die noch nächtlichen Einlagen inner Nacht, die einhmalig...

Stimmen wie Tiere, die nur Schloßhaft geschickt werden, trotz... Stimmen wie Tiere, die nur Schloßhaft geschickt werden, trotz...

Die Soldaten der Gesteirer kaiserlichen Heeres, die nun... Die Soldaten der Gesteirer kaiserlichen Heeres, die nun...

Die Schloßkammer war eine große Halle, die von... Die Schloßkammer war eine große Halle, die von...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Zwantes Kellerlei.

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer... Das Wortrecht der englischen Arbeiter, in einer...

Badische Rundschau.

Baden-Badener Staatsorgane.

Der Haushalt 1931/32 abgelehnt.
Baden-Baden, 14. Mai. Die voraus-
gesetzliche war, wurde in der gestrigen Sitzung
des Bürgerausschusses bei der nament-
lichen Abstimmung der Etat 1931/32 mit 80 gegen
13 Stimmen abgelehnt. Da der Bürgermeister
und der Oberbürgermeister mitstimmten, blie-
ben nur noch 13 Bürgerausschussmitglieder
übrig, die ihm ihr Ja gaben. Sie gehörten
dem Zentrum und der Staatspartei an. Wäh-
rend der Beratung der Einzelpositionen des
Haushalts u. a. von den Parteien Anträge
auf Geschäftsbesuch der städtischen Beamten
eingekommen. Beschlossen wurde, die Stadtrats-
sitzung am 20. Prozent zu kürzen.

Waldheim, 14. Mai. Einer alten Tra-
dition entsprechend begab sich gestern Spätabend
der F. W. Waldheim 1862 in gemeinsamem
Aufmarsch mit Fackeln zur Wachenburg, um dort
den Andenken an den verstorbenen Dr. Ferdin-
and G. W. in der hergebrachten Weise zu feiern.
Der Nachkommens nahm unter großer Beteili-
gung einen frohen Verlauf. Am Himmelfahrt-
tag erfolgte nachmittags die Götterwanderung
nach Wirsberg.

Waldheim, 14. Mai. Vergangene Nacht
kam es in den Speisegärten zwischen verschie-
denen Bewohnern der Baracken zu Streit, der
in Tätlichkeiten ausartete. Eine 25 Jahre alte
Zahngeschäftsfrau erlitt eine Stichwunde in
die linke Hand, ein lediger 60 Jahre alter Fahr-
mann eine Stichwunde im rechten Arm und
zwei Mittelfinger und ein verheirateter 66
Jahre alter Müller zwei Stiche in die Brust.
Eine der Baracken wurde bei der Keilerei dem-
olert. Einer der Verletzten mußte ins Kran-
kenhaus verbracht werden.

Dusenbach - Jittersbach wieder in Betrieb.

Am 15. Mai 1931 wird die Bahnstrecke Du-
senbach - Jittersbach der Albtalbahn
mit den Bahnhöfen Reichenbach, Langensteinbach
und Jittersbach wieder in Betrieb ge-
nommen.

Einweihung des Seidelberger Universitätsneubaues.

Seidelberg, 14. Mai. Die Einweihung
des Seidelberger Universitätsneubaues, der Schur-
manbau, ist jetzt auf den 9. Juni festgelegt wor-
den. An der Feier wird der frühere amerika-
nische Botschafter in Berlin, Schurman, so-
wie der jetzige Botschafter Sadett teil-
nehmen.

Tagung des Vereins Bad. Landesökonomieräte.

Mannheim, 13. Mai. Am Sonntag, den 10.
Mai, fand hier die diesjährige Frühjahrs-
tagung des Vereins bad. Landesökonomieräte statt. Die
Beteiligung war aus allen Landesteilen sehr
stark. Als Vertreter des Ministeriums des
Inneren nahm Ministerialrat Dr. Jung an
der Tagung teil.

Das erste Referat behandelte die Errichtung
einer Bauerschule in Jittersbach und wurde
von Dr. Dr. Schwörer-Freiburg erörtert.
Die Versammlung erklärte sich mit den Aus-
führungen grundsätzlich einverstanden und be-
schloß diese Einrichtung. Ein weiteres Referat
von Landes-Def.-Rat Ries-Wülheim be-
handelte Berufsfragen. Ferner befaßte sich die
Versammlung mit der Durchführung der rela-
tiven Mischleistungsprüfung in Baden, über die
Landes-Def.-Rat Mauch-Donauerschingen be-
richtete.

Außerdem wurde ein Ueberblick über den
gegenwärtigen Stand der Einigungsverhandlungen
von dem Vorsitzenden des Verbandes chem.-
industriellischer Landes-Def.-Rat Stad-
ler entgegengenommen. Besprochen wurden
ferner die vorbereitenden Arbeiten für die
Sonderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-
gesellschaft in Mannheim im Jahre 1932 neben
dieser wichtigen internen Angelegenheiten.
Die Sitzung schloß sich am folgenden Tag
Beratung nach dem Limburgerhof und der
Mischleistung der J. G. Farbenindustrie Lud-
wigsweiler bot. Unter bewährter Führung
wurde den Teilnehmern ein eingehender Ueber-
blick über die Arbeit der dortigen landwirt-
schaftlichen Abteilung geboten, die allseits
größte Anerkennung fand.

Wirsberg, 11. Mai. Nach 33jähriger Tätigkeit
als Musiker ist hier im Alter von 74 Jahren
Anton Fiedler gestorben und unter
großer Anteilnahme zur letzten Ruhe bestattet
worden. An der Trauerfeier beteiligten sich
die Musikkapelle wie der Kirchenchor.

Tödlicher Unglücksfall. Ein Balkon bricht ab.

Waldheim, 14. Mai. Ein eigen-
artiger Unglücksfall, der ein Menschen-
leben forderte, ereignete sich am Mittwochabend
im nenerbauten Hause Waldhofstraße 74. Das
im 5. Stock wohnende Ehepaar Knans weilt
mit zwei weiteren Personen auf dem Balkon.
Plötzlich brach der Balkon ab und stürzte
in die Tiefe. Die Ehefrau Knans fiel im Hofe
auf Zementboden und war sofort tot, wäh-
rend die anderen drei Personen auf den Balkon
im 4. Stock fielen. Der Chemann Knans trug
erhebliche Verletzungen davon, während die bei-
den anderen leicht verletzt wurden.

Wie wir erfahren, soll kurz vor Bezug des
Neubaues schon einmal ein Balkon abgebrochen
sein, als sich zwei Lehrlinge darauf befanden.
Dieselben stürzten seinerzeit auf den unter-

liegenden Balkon und erlitten leichtere Ver-
letzungen. Während sämtliche anderen Balkone
mit Seilen gesichert sind, sind die Balkone im
5. Stock ohne Seile angebracht worden.

Beide Arme verbrüht.

Waldheim, 14. Mai. In einem Hause in
der Gärtnereistraße fiel gestern mittag ein 2½
Jahre altes Kind, das Schenken eines ver-
heirateten 34 Jahre alten Dachdeckers, in einen
mit heißer Wachsbrühe gefüllten Wachsüber und
verbrühte sich beide Arme. Das Kind wurde
ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Waldheim, 14. Mai. Auf der Ives-
heimer Straße fuhr am Dienstagabend ein
Motorradfahrer aus Heddesheim auf das un-
beleuchtete Fahrzeug eines Händlers aus Ives-
heim auf. Während sich der Soziusfahrer noch
rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit brin-
gen konnte, erlitt der Fahrer, der nur die Ge-
schwindigkeit herabmindern konnte, Verletzungen
am Kinn und im Gesicht. Der Fuhrmann suchte
mit seinem Gefährt das Weite, doch konnten
seine Personaten festgestellt werden.

Aus den Gemeinden.

In Gernsbach

wurde im Gemeinderat dankend und hoch-
anerkennend die Tatsache zur Kenntnis genom-
men, daß Herr Fabrikant Adolf Kait aus
Gernsbach den durch die Inflation zusamen-
geschumpften Karlsruher Armenfonds mit
einer Stiftung von M. 10.000 bedacht hat.
Damit ist jener alte Fonds, um den sich die
Armen des neuerlichen Stützlers so sehr bemüht
hätten, neue belebt und finanzkräftig geworden.
Ferner hat der Gemeinderat von den Verände-
rungen im Lehrkörper der Realschule Kenntnis
genommen. Die von der Bezirksparafasse gel-
tend gemachten Aufwertungsansprüche werden
aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen nicht
anerkannt. - Eine am 31. Dezember 1918 noch
nicht gelöste Gleichstellungsfrage wird auf
Grund der beizulegenden Nachweise als getilgt
behandelt und demgemäß die Gebäudebesitzer
niedriger berechnet. - Die Innenarbeiten der
städtischen Neubauten werden den billigsten die-
sigen Anbietern übertragen. Bezüglich der
Schreinerarbeiten erhalten die vereinigten die-
sigen Schreinermeister den Zuschlag, bei den
elektrischen Installationsarbeiten das Elektro-
haus Hermann Rabold. - Die Änderung von
Mitgliedern auf den Wohnhausneubauten wird
durchgeführt, sofern die nochmalige Prüfung
unter Bezug von Sachverständigen die un-
bedingte Notwendigkeit dazu ergibt. - Das
Schwimmbad im Jagdschloß wird am 15. Mai
eröffnet. Die Badenebenungsgebühren des
letzten Jahres werden im allgemeinen beibehal-
ten. - Eine Trennung der Badeseiten nach Ge-
schlechtern unterbleibt in Hinblick, weil sich dar-
aus Unzuträglichkeiten ergeben haben. Die
Badeordnung wird in den Stützpunkten ergänzt,
daß die Mittnahme des Rabinenschlüssels unterlag
und im Zimmerhandlungsfalle entsprechend ein-
geschritten wird, sowie, daß Dauerfortenhaber
Anspruch auf Rabinenebenung nur soweit ha-
ben, als solche noch frei sind. - Der Konzert-
plan der Stadtkapelle über die Fremdenstation
für dieses Jahr wird zur Kenntnis genommen;
es wird festgesetzt, daß 26 Abendkonzerte im
neuen Stadtpark auf städtische Kosten ver-
anstaltet werden.

In Gaggenau

beschloß der Gemeinderat folgendes:
Dem Verband der Murgtalgemeinden zum
Zwecke des gemeinsamen Holzverkaufes soll vor-
erit nicht beigetreten werden. - Zum Zwecke
einer Aussprache mit dem Gemeinderat Roten-
fels über die Kanalisation links der Murg soll
dieser zur nächsten Sitzung in das Rathaus in
Gaggenau eingeladen werden. - Nachdem das
elektrische Straßenbeleuchtungsnetz an das
Badenwerk übergegangen ist und die Stadt-
gemeinde nur noch die Birnen einzudrehen hat,
wird eine Leiter angeschafft, mit der die Ar-
beiter vom Gaswerk die Birnen anbringen kön-
nen. - Auf Antrag der Vereine, welche von der
Stadtgemeinde Darlehen haben, wird eine Zins-
stundung genehmigt. Ein Nachschuß der Zinsen
kann nicht gewährt werden. - Anlässlich der Be-
ratung des Voranschlags wird von der Sozial-
demokratischen Partei eine Mietensenkung von
6 Proz. für die gemeindeeigenen Wohnungen
beantragt. Die Senkung wird gegen die Antrag-
steller abgelehnt. - Der ungedeckte Aufwand
hat sich für den Voranschlag 1931/32 auf Mark
186.000 erhöht. Die Erhöhung ist verursacht
durch die Notstandsmaßnahmen, die bereits
durchgeführt werden und künftighin noch durch-
zuführen sind.

In Oppenau

wurde in der Bürgerausschussitzung
der aufgestellte Voranschlag mit allen
gegen eine Stimme genehmigt. Einen starken

Einnahmeausfall erleidet die Gemeinde durch
die zurzeit sehr niedrigen Holzpreise. Eine Zoll-
union mit Österreich, die ja an und für sich er-
freulich ist, soll leider hierin noch weitere Ver-
schlechterung bringen.

Erhöhte Ausgaben sieht der diesjährige Vor-
anschlag für Kurzwede vor, weil man ein-
sieht, daß in dieser Hinsicht in den vergangenen
Jahren manches vernachlässigt wurde. Oppenau,
ein Städtchen fast ganz ohne Industrie, mit sei-
ner reinen Geistesluft, seiner günstigen Lage
und herrlicher Umgebung, darf solche Kosten
nicht scheuen, die dazu beitragen, den Fremden-
verkehr zu heben, um dem Kurstädtchen mit Tra-
dition den guten Klang wieder zu verschaffen.

Spar- und Darlehenskasse Ottenhöfen

Ottenhöfen, 8. Mai. Letzten Sonntag hielt
die hiesige Spar- und Darlehenskasse
ihre ordentliche Generalversammlung ab. Vor-
stand Schmelzle begrüßte die gutbesuchte
Versammlung und übergab Kaufmann Bösch,
welchem der Vorsitz übertragen wurde, das
Wort. Dieser ging sofort zur Tagesordnung
über. Die 6 Punkte der Tagesordnung, welche
den Mitgliedern zur Genehmigung vorgelegt
wurden, wurden so, wie sie vom Gesamtvorstand
vorgeschlagen waren, gutgeheißen und an-
genommen. Bei Punkt 7 „Wahl der aus-
scheidenden Aufsichtsratsmitglieder“, wurden
für Ottenhöfen sämtliche wiedergewählt. Für
das auscheidende Mitglied Friedrich Wendlin
wurde für Seebach Kirchwirt Huber ge-
wählt. Mit besonderer Genugtuung wurde
Abst. 2 aus dem „Bericht des Vorstandes“ ent-
gegengenommen, welcher lautet: „Aus der Er-
kenntnis heraus, daß die wirtschaftliche Not
schwer auf allen lastet, fühlen wir uns heute
mehr als je verpflichtet, unseren Mitgliedern
in heutiger Zeit größter wirtschaftlicher Not so
gut als irgendwie möglich hinwegzuhelfen.
Wir haben uns daher mit Genehmigung des
Aufsichtsrates entschlossen, mit Wirkung vom
1. Juli 1931 ab eine Ermäßigung der Zinsen für
Darlehen auf 8 Prozent und bei laufender Rech-
nung auf 8½ Prozent eintreten zu lassen. Für
dieses Entgegenkommen, sowie auch für die
ganze Geschäftsführung seitens des Gesamtvor-
standes sowie des Aufsichtsrates, sei besonde-

Das gesagt. Nachdem Vorstand Schmelzle noch
einen zusammenfassenden Bericht über die Ge-
schäfte der Kasse während des Berichtsjahres
erstattet hatte, konnte er die gut verlaufene
Versammlung schließen.

Anielingen, 13. Mai. Am Sonntag, 17. Mai
ds. Js. treffen sich zum 8. Wiedersehen die ehe-
maligen Angehörigen der 2. Komp. A. B. 64.
Es liegen schon eine größere Anzahl Anmeldun-
gen vor und ist daher zu erwarten, daß auch der
8. Kameradentag, trotz der wirtschaftlichen Not,
zahlreich besucht wird, um so mehr als der dies-
jährige Tagungsort Anielingen bei Karlsruhe
infolge seiner zentralen Lage von allen Ab-
teilungen gut erreichbar ist.

1. Sulzfeld, 13. Mai. Am Sonntag wurde
hier die Gründung einer Ortsgruppe
des Bad. Weinbauverbandes der
Amerikanerrebren vollzogen und fol-
gende Vorstandschaft gewählt: Bürgermeister
Himmel 1. Vorsitzender, Landwirt Ludwig Pfe-
ferle, 2. Vorsitzender, Bäckermeister Hb. Gagen-
buscher Kaffier und Landwirt Friedrich Teufel
Schriftführer. Die Ortsgruppe zählt bereits
120 Mitglieder. Da der Anbau der Ameri-
kanerrebren hier in den Nachkriegsjahren einen
großen Umfang angenommen hat, ist es begreif-
lich, daß sich die Amerikaner-Winzer ihrerseits
zum Schutze ihrer Weinberge zusamen-
schließen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.
Wetterausichten für Samstag: Zeitweise wol-
lig und kühl, frühzeitig leichte Regenschauer
bei lebhaften westlichen Winden.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Basel, 15. Mai:	120 cm;	14. Mai:	121 cm.
Reidshelm, 15. Mai:	318 cm;	14. Mai:	316 cm.
Sommerloch, 15. Mai:	182 cm;	14. Mai:	182 cm.
Rehl, 15. Mai:	318 cm;	14. Mai:	321 cm.
Waxau, 15. Mai:	506 cm;	14. Mai:	506 cm;
mittags			
12 Uhr: 504 cm; abends 6 Uhr: 508 cm.			
Karlsruhe, 15. Mai:	492 cm;	14. Mai:	447 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Frau als Rechenmeister! Täglich zeigt sie sich
in dieser schwierigen Kunst! Berufstätige, als
Hausfrau und als Mutter! Billig kaufen allein tut es
ja nicht... besonders in der Küche spielen Güte und
Ehrlichkeit der Zutaten größte Rolle. Eine Margarine
wie die feine und nahrhafte Sanelle bildet den
Speiseteller abwechslungsreicher gehalten, denn sie ist
gleich gut für die Küche und als Proteinreicht. Und
weil sie so erkauntlich preiswert ist, wird das Wir-
tschaftskonto entlastet... die Rechnung stimmt!

Tagesanzeiger

Freitag, 15. Mai 1931.	
Badisches Landes-Theater:	20-23 Uhr: Undine.
Städt. Oper (Rehobal):	15 und 20 Uhr: Vor- stellungen.
Städtische Festhalle:	20 Uhr: Johann Strauß mit sei- nem Wiener Orchester.
Reidens-Vollspiele:	Täglich gefucht.
Glück-Vollspiele:	Wiener Vollspiele; Bankhaus Bot und Palastion.
Kammer-Vollspiele:	Carlo Aldini; Vorst. Zwangs- jude.
Ortsgruppe Karlsruhe für deutsche Auslandserben:	20 Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz.
Naturwissenschaftl. Verein - Kantatellkammer (Chem.- techn. Inst. der Techn. Hochschule):	20½ Uhr: Vor- trag Prof. Dr. Eisner über Chemie und Physik im täglichen Leben.
Alpenverein-Stützpunkt (Schramm Saal III):	20½ Uhr: Filmvorführungen über Luftverkehr.



Karlsruher Opern- und Schauspielführer



Undine. - Romantische Zauberoper von Albert Lortzing.
Bertholda, Herzog Heinrichs Tochter, hat den
ihm beim Wasserheil wohlgefallenden Ritter
Hugo auf Abenteuer ausgehört, in der Hoff-
nung, er werde noch ruhmreicher Heimkehr um
sie werden. Hugo ist aber durch eine gewaltige
Ueberschwemmung monatelang in einer Fischer-
hütte aufgehalten worden. Er hat sich dort in
die anmutige Pflegerin der Fischerleute,
Undine, verliebt und hält heute, da er die
Heimreise antreten kann, mit ihr Hochzeit. Ihr
Bekanntnis, daß sie keine Seele habe, konnte
ihn nicht davon abbringen. Zu Unrecht äußert
sein Knappe Zeit einem Fremden gegenüber
die Ansicht, dies sei für seinen Herrn nur „ein
Abenteurer mehr“. Der Fremde gerät darüber
in starke Erregung; denn er ist Kühleborn, der
Herr der Fluten, Undine auf's nächste verbun-
den. Hugo kehrt mit seiner jungen Gemahlin
an den Herzogshof zurück, wo er auch nach
ihrem Bekanntnis, daß sie von dem Wasser-
geistern stamme und nur seine Liebe ihr eine
Seele geben könne, treu zu ihr hält, zur Ver-
friedigung Kühleborns, der als neapolitanischer
Gesandte am Hofe des Herzogs erschienen ist.
Als nun Bertholda in wütender Eifersucht Un-
dine wegen ihrer niedrigen Abkunft höhnt, ver-
sündet Kühleborn, daß die Schwähende selbst in
Wahrheit das Kind jener armen Fischerleute
sei. Die so Gedemütigte wird von Undine
mitleidig aufgenommen - und lobnt die Wohl-
tat, indem sie Hugo schlichtlich zu überreden
weil, das Wasserweib zu verlassen. Kühleborn
nimmt sein Kind wieder zu sich; die treulosen
Menschen aber sind seiner Rache verfallen. Im
Schloß wird Hugos Hochzeit mit Bertholda ge-
feiert. Die neue Herrin ist nicht beliebt. Bes-
mütig gedenken alle der lieblichen Undine. Da
brodelt's im Brunnen. Zeit und der Keller-
meister Hans wägen den Stein, der ihn deckt,
hinweg; Undine steigt herauf. In der Hoch-
zeitstafel denkt Hugo in reiner Sehnsucht an
sein erstes Weib. Schlag zwölf Uhr verlöschen
die Kerzen. Hugo stürzt sich in die Arme der
eintretenden Undine - und mit dem Schlag
wird Bertholda von den hereinbrausenden
Fluten verschlungen.



den ersten zehn Jahren nur
die milde, reine, nach ärztlicher Vor-
schrift für die zarte, empfindliche Haut
der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seldenerweicher
Schaum in die Hautporen ein und
macht sie frei für eine gesunde
und kräftige Hautatmung. Und was
das bedeutet, merken wir Erwach-
senen an uns selbst: Wohlbehagen
und Gesundheit hängen von ihr ab.



Leidet richtig Luft- u. Sonnenbaden
d. h., reiben Sie sich vor dem Sonnenbade kräftig mit

NIVEA-CREME NIVEA-ÖL

(Hautfunktions-
u. Massage-Öl)

ein. Beide enthalten das hauptpflegende Eucerit. Beide vermindern die Gefahr
schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei be-
decktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend,
Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln“ und
damit vor Erkältungen. Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets
vorher einreiben! - Nivea-Creme: RM u. 20 bis 1.20, Nivea-Öl: 1.10 u. 1.80

Der ruhende Snod...

Als

Touren-Proviant

empfehlen wir:

hochfeine Salami u. Cervelatwurst Pfd. 1.30
 fste. Oldenburger Mettwurst . . . ¼ Pfd. 0.38
 echte bayer. Bierwurst ¼ Pfd. 0.40
GEG Frisch-Wurstwaren in allen Sorten

1a Landjäger

fst. Rauchfleisch (Del. Bauchspeck) Pfd. 1.40
 fst. Erbswurst mit Einlagen

täglich frische Tafelbutter erste Marken
 saft. Emmentalerkäse offen und in Schachteln
 streichfertigen Kräuterkäse, Kümmelkäse
 feinsten Camembert- und Dessertkäse
 reifen Limburgerkäse ¼ Pfd. 0.10
 portug. Oelsardinen
 Dosen zu 0.25 0.45 0.70 1.- und 1.30
 Sardellenfilet ohne Gräten . . . Glas 1.20
 Delikateß- u. Essiggurken offen u. in Dosen
 Zitronen — Orangen — Bananen
 feinsten Himbersaft in ¼ und ½ Flaschen
 Reichhalt. Auswahl in hochf. Schokoladen
 Katzenzungen und Rondellen
 Kremeschokolade, saure Bonbons
 Schokolade- und Milchsternwaffeln

Abgabe nur an Mitglieder

Lebensbedürfnisverein

Badisches Landesstheater.
 Freitag, den 15. Mai.
 * F. 25 (Freitagmiete)
 T. G. 1.—100.

Andine.

Von Vorhina.
 Dirigent: Schwara.
 Regie: Bruchsa.
 Mitwirkende:
 Haupt: Scherforn.
 Reich: Zwick.
 Holzapf, Meier.
 Henning, Rittsch.
 Schöpplin, Schultze.
 Schmitt.

Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ende 22.45 Uhr.
 Preise C (1.00—7.00).

So. 16. 5. Neu einstudiert: Julius Götter. So. 17. 5. nachmitt.: Meine Schwester und ich. Abends: Victoria u. ihr Eufar. Am 18. 5. 1931: Keine Vorstellung.

Stadtgarten.

Samstag, d. 16. Mai, von 15 1/2—18 Uhr:
Nachmittagskonzert
 des Pfälzermusikischen Orchesters unter Leitung von Musikdirektor Emil Irrgang.

Empfehlungen

Privat-Benjamin

Gutes u. reichl. Mittelfleisch im Karton, zu 80 Pfg., Abendessen zu 70 Pfg. bei Ged. Gef. Fingerstr. 35, 1 Tr.

Aufarbeiten

v. Bett u. Polsterm., Waschen d. Kissen u. u. mit d. Sand wäfen, Einlegen u. Umarbeiten, wird pünktl. befragt.
 Seifer, Waldstr. 7

TETL Lebensmittel

Stets frisch Stets gut Stets billig

Verkauft soweit Vorrat! Auch im Sommer

Fst. Weizenauszugmehl Stadion 5 Pfd. 1.38	Frische Fische	Spargel täglich frisch · Pfd. 50.7 35.7
Fst. Weizenmehl Stadion 5 Pfd. 1.25	durch eisgekühlte Waggons	Spinat 2 Pfd. 35.7
Haushalt-Weizenmehl 5 Pfd. 1.10	Freitag früh eintreffend	Rhabarber 3 Pfd. 28.7
Haselnußkerne Pfd. 1.10	Kabliau im Ganz. 3-5 Pfd. Pfd. 19.7	Salatgurken Stück 3 35.7
Orangeat ¼ Pfd. 25.7	Kabliau-Filet Pfd. 35.7	Große Bohnen Pfd. 20.7
Sultaninen blau, 2 Pfd. 90.7 Pfd. 48.7	Schellfisch im Ganzen Pfd. 28.7	Rote Radieschen 3 Bund 25.7
Kartoffelmehl Pfd. 25.7	Bräsen lebend Pfd. 80.7	Amerik. Aepfel 2 Pfd. 1.10 Pfd. 60.7
Vanillinzucker 6 Pakele 25.7	Rhein-Backfische lebend Pfd. 50.7	Orangen 5 Pfd. 95.7
Cocosflocken Pfd. 48.7		Citronen 10 Stück 32.7
Corinthen Pfd. 55.7		

Dörrfleisch 98 Rippenspeer 1.30

mager, Pfd.

Landrotwurst u. Leberwurst Pfd. 60.7	Tilsiter vollfett mit Rinde, ¼ Pfd. 65.7	Senfgurken od. Gurkensalat 2 Pfd.-Dose 50.7
Bierwurst bei ganzer Wurst Pfd. 1.—	Dänisches Blasenschmaiz Pfd. 75.7	Majonnaise od. Remoulade Glas 95.7 75.7
Mettwurst im Ring Pfd. 1.25	Limburger bei ganzem Laib · Pfd. 38.7	Portug. Sardinen 1.01, 5 P.-Dosen 95.7

Cocosfett 2 Pfd. 75

Pfund 40.7

Brathühner Suppenhühner 1.05

russ. gefr., erste Qualität Pfd.

Himbersaft offen vom Faß Liter 1.35	Hanauer (Art) Bauernbrot 3 Pfd.-Laib 52.7 1 1/2 Pfd.-Laib 29.7	Pfälzer Weiss- u. Rotwein Liter 65.7
Johannisbeerwein Liter 75.7		Spezial-Likör 5 Sorten · Flasche 2.95

Unser Preis! *Allein für den Weinliebhaber* **158**

Ein Preis ausschreiben um 10000 Mark

Millionen Menschen verdienen heute weniger als sie gerechterweise verdienen sollten.

Muß das sein??

Nein! Sie können Ihr Einkommen verdoppeln und verdreifachen, ganz gleich ob Sie mit dem Hammer oder der Stahlfeder arbeiten, ob Sie Reisender oder Generaldirektor, Beamter oder Geschäftsmann sind, ob Sie Zigarren verkaufen, Besitzer einer Sandsteingrube oder Bäckermeister sind. Wir zeigen Ihnen den Weg, in einem hochinteressanten Buch, das wir soeben herausgebracht haben.

Dieses Buch schenken wir Ihnen und außerdem können Sie noch einen sehr wertvollen Preis gewinnen.

Bedingung ist, daß Sie die nachstehende Preisaufgabe lösen, indem Sie die fehlenden Buchstaben einsetzen und dann den Reklamevers an uns einsenden.

U n . . r n e . . s B . c h e . t h . . f
 D . . W . g z . A . f . t . e g . G l . c k u . d G . . d

Für die richtige Lösung dieser Preisaufgabe haben wir

150 Hauptpreise im Werte von 10000 Mark

ausgesetzt:

1. Preis	1000 Mk. in bar
2. Preis	600 Mk. in bar
3. Preis	400 Mk. in bar
4. u. 5. Preis	je 250 Mk. in bar
6.—10. Preis	je 100 Mk. in bar
11.—20. Preis	je 50 Mk. in bar
21.—75. Preis	wertvolle Werke im Wert von je 85 Mk.
76.—150. Preis	verschiedene Wertgegenstände, die uns von befreundeten Firmen für das Preisausschreiben gestiftet sind.

Ferner eine unbeschränkte Anzahl des von uns soeben herausgebrachten Buches.

Jeder, der die Preisfrage richtig löst, ist Gewinner des von uns propagierten Buches und nimmt an der Verteilung der 150 Hauptpreise teil.

Bedingungen: Die Beteiligung an dem vorstehenden Preisausschreiben ist für jeden frei, kostenlos und unverbindlich. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind unsere Angestellten. Die ausgesetzten 150 Hauptpreise werden durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Kirchberg, Berlin, Gedächtnis Str. 23, unter alle Einsender einer richtigen Lösung verlost. Das zur Auszahlung der Preise erforderliche Kapital ist bei obigem Notar durch Wertpapier sichergestellt und die richtige Lösung hinterlegt. Jedem Einsender einer richtigen Lösung wird das Resultat der Preisverteilung auf Kosten des Verlages schriftlich mitgeteilt. Als Auslieferungsgeste für die ausgesetzten Preise gilt die Geschäftsstelle unseres Verlages.

Ergreifen Sie noch heute die Gelegenheit zu Ihrem neuen besseren Lebensschicksal, den Weg zu Ihrem Glück, Aufstieg und Erfolg. Senden Sie sofort Ihre Lösung in einem verschlossenen Brief, mit einer Freimarke versehen, an die nachstehende Adresse ein.

Verlag der „Universität der 10000 Erfolgsmenschen“, Berlin SW 48/ 24
 Wilhelmstraße 131-132

KAMMER LICHTSPIELE

Achtung! — Freunde des Sports, der Abenteuer und Sensationen

● Ab heute ●

Das große Sensations-Doppelprogramm

in Erstaufführung:
CARLO ALDINI, der sympathische, weltbekannte Sensationsdarsteller u. Bezwinger der 1000 Gefahren.
SIEGFRIED ARNO, der beliebte Lustspiel-Komiker, in dem mit Interesse erwarteten

lustigen Sensations-Ton- und Sprechfilm

Im Kampf mit der Unterwelt

(Ich träum vom ersten Kuss)
 mit Grit Haid — Ruth Weyher — Ferd. von Alten und weiteren ersten Darstellern.

Das Geheimnis der fünf Schlüssel

nach einer Idee von Carlo Aldini.
 Regie: Carlo Aldini.
 Carlo Aldini ist der „Willy Frisch“ unter den Sensationsdarstellern; er macht die schwierigsten Saltos und Tricks mit jugendlicher Noblesse — ein Bon vivant der Kraft. Die große Überraschung der Aldini-Freunde ist, daß dieser Held der Sensationen sehr nett gebrochen deutsch redet und mit einer herrlichen Tenorstimme vortrefflich singt. Bei seinem Lied „O Marie, O Marie“ wird es starken Beifall geben.

Als 2. Film in stummer Fassung:
RICHARD TALMADGE
 in dem Sensations- u. Abenteuerfilm:
Vorsicht! - Zwangsjacke

Wer kennt nicht den lebensfrohen, hiebssicheren, sprunghaften, galanten jungen Mann? — Er windet sich überall wie eine Katze durch. Verblüfft geht er seinen Gegnern den Krallen als sicherer Sieger in Kampf und Liebe.

Schönes Beiprogramm!
 Anfang: 3.30 6.00 8.30 Uhr
 Bekannt niedrige Sommerpreise
 Gut ventilierter Theaterraum.

GLORIA PALAST

bringt ab heute im Rahmen einer

LUSTSPIEL-WOCHE

zwei Großfilme besonderer Art — zwei Sorgenbrecher, wie sie lange nicht da waren:

Die Garde

der erprobten und beliebten Lustspiel-Stars ist zu einem glänzenden Tonfilm-Schwank zusammengetreten und

ladet ergebnis ein

zur Premiere ihres neuesten Ton- und Sprechfilms:
**BETTY BIRD / LOTTE LORRING
 MAX SCHIPPER / FRITZ SPIRA
 und GEORG ALEXANDER** in

Wiener Liebschaften

Ging da nicht soeben das Glück vorbei? . . .
 Regie: Robert Land.
 Galante Abenteuer in dem schönen Wien, voll der urkomischsten Situationen und Verwicklungen — mit einem happy end.

Eine ganz tolle Sache!

Außerdem die weltberühmten Filmkomiker

Pat u. Patachon

in ihrem neuesten stummen Groß-Lustspiel

Bankhaus Pat u. Patachon

Diese beiden einzigartigen Witzbolde erzielen, wie immer, einen Riesen-Lacherfolg.

Im Beiprogramm: Kulturfilm, Emelka-Woche 20.
 Bekannt niedrige Sommerpreise.
 Anfangszeiten: 3.30 6.00 8.30 Uhr.
 Angenehm kühler Aufenthalt!

Meine Praxis

wird während der Dauer meines Krankseins, infolge Unfalls, durch einen tüchtigen Vertreter in vollem Umfang weitergeführt

Karl Ritscherle staatl. gepr. Dentist
 Sofienstraße 21, 2. Stock — Telefon 4685



Lebewohl

wenn Sie Hühneraugen haben.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschellen, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad, empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichdosen und weisen andere angebliche „Lebensgute“ Mittel zurück.

Sportplatz F.C. Mühlburg

Sonntag, 17. Mai, 3 Uhr

Aufstiegsspiel

F.C. Mühlburg — F.C. Singen a.H.

Samstag, den 16. Mai, 8 Uhr, im Clubhaus
Monatsversammlung